

Datum: 23.01.2015

Oldenburgische Volkszeitung

Italienischer Professor nimmt Höffmann-Preis entgegen

Vincenzo Pace warnt an der Uni Vechta vor Barrieren, die durch Ängste gegenüber anderen Kulturen entstehen

VON VOLKER KLÄNE

Vechta. Der italienische Soziologie-Professor Dr. Vincenzo Pace aus Padua hat den Höffmann-Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz in Empfang genommen. Die Uni Vechta vergab die mit 10000 Euro dotierte Auszeichnung zum vierten Mal. Gestiftet wird diese von Reiseunternehmer Hans Höffmann.

Der Preis wird weltweit ausgeschrieben und würdigt herausragende und wegweisende Arbeiten zu Themenfeldern der Interkulturellen Kompetenz. Diese sei eine Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts, sagte Uni-Präsidentin Professorin Dr. Marianne Assenmacher. Um den aktuellen Konflikten und Identitätsängsten zu begegnen, „sind wir mehr und mehr darauf angewiesen, dass der interkulturelle Dialog nicht abreißt“.

Auch der Jury-Vorsitzende Professor Dr. Egon Spiegel und Uwe Bartels, Vorsitzender der



Mit 10000 Euro dotiert ist der Preis. Gemeinsam freuen sich (von links) Egon Spiegel, Ursula Boos-Nünning, Francesco Gnesotto (Uni Padua), Hans Höffmann, Vincenzo Pace, Marianne Assenmacher und Uwe Bartels.

Foto: Kläne

Universitätsgesellschaft, betonen die hohe gesellschaftliche Relevanz des Forschungsbereichs. Im Hinblick auf viele ungelöste Konflikte, Krieg und Terror in aller Welt sowie die „Demonstrationen gegen eine angebliche Entfremdung unseres Landes“ nehme das Verstehen anderer Kulturen und Glaubensrichtungen eine herausragende Rolle ein, erklärte Bartels. Professorin Dr. Ursula Boos-Nünning

(Uni Duisburg-Essen) hielt die Laudatio auf Pace. Die jüngsten Terrorakte von Paris, aber auch die Abwehrhaltung gegen den Islam und die Einwanderung von Muslimen, zwängen die Human- und Sozialwissenschaften, sich mit Fragen auseinanderzusetzen, die Pace gestellt und beantwortet habe, sagte sie.

Pace ist seit 1998 Professor für Soziologie und Religionssoziologie an der Uni Padua. In seiner

Forschung befasst er sich mit den Themen Fundamentalismus, Soziologie des Islam, Religion und das Internet sowie Interkultureller und -religiöser Dialog.

Pace erklärte, am Zentrum für Menschenrechte in Padua beteiligten sich 41 Unis aus ganz Europa an dem Masterprogramm für Menschenrechte und Demokratisierung. Neue Generationen von Lehrern, Sozialarbeitern sowie Mitarbeitern von Behör-

den, Hospitälern oder Gefängnissen auszubilden, sei für ihn ein Job, für den er alles gebe. Er sei überzeugt, dass Interkulturelle Kompetenz nicht nur ein Studienobjekt sei. „Es sollte als eine enorm wichtige kulturelle und soziale Investition genährt werden, insbesondere in dieser entscheidenden Phase des gesellschaftlichen Wandels“, erklärte er.

„Wenn wir dieser Investition weniger Aufmerksamkeit schenken, werden die negativen Auswirkungen auf die Qualität unseres gesellschaftlichen Lebens sehr schnell deutlich“, sagte der Professor. Menschen begännen in Stereotypen zu denken. Durch Ängste und Misstrauen gegenüber anderen Kulturen entstünden Barrieren, „die schwer wieder einzureißen sind, wenn sie einmal zu sozialen Festungen geworden sind, hinter denen wir uns verstecken und die wir nutzen, um uns gegen Kulturen zu verteidigen, die wir als unvereinbar mit unserer verstehen.“